

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir dem Amtsblatt 2/2021 und der FLZ vom 30.01.2021 entnehmen konnten, werden im Rahmen der Steuerungsgruppe Verkehr aktuell verschiedene Varianten von Umfahrungen für Herrieden diskutiert. Um die Anwohner hieran aktiv teilhaben zu lassen, bittet die Stadt Herrieden per Email Pro- und Contra-Argumente zu übermitteln.

Unsere Stellungnahme bezieht sich auf die dargestellte Variante 1 "Ostumfahrung", die vom Kreisverkehr zwischen Herrieden und Rauenzell (auf Höhe Roth) östlich vorbei am Schrotfeld und Hohenberg und anschließend mitten durch den Wald Pfaffenholz und Eichelberg zur Staatstraße (Höhe Aral) führen soll. Ein Straßenneubau, dieser gigantischen Dimension von ca. 4 km, durch eine unbebaute Landschaft und mitten durch die grüne Wiese stellt einen unverhältnismäßigen Eingriff in die zu schützende Natur dar! Unser fußläufig erreichbares Naherholungsgebiet würde durch diese Schneise unwiderbringlich zerstört werden. Auch würde dadurch der Tier- und Pflanzenwelt in massiver und nicht zu vertretbarer Weise Schaden zugefügt. Um die biologische Vielfalt zu erhalten, müssen auch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren geschützt werden. Lebensräume zu erhalten, zu gestalten und neu zu schaffen, sollten die Ziele der Stadt Herrieden sein!

Die dargestellte Trasse würde eine Abholzung des Waldes auf einer Länge von ca. 1 km zur Folge haben! Als Beispiel dieses Raubes an der Natur kann man sich die Feuchtlach in Ansbach anschauen. Ein schützenswerter Lebensraum für Tiere, Bäume und Pflanzen würde zerstört werden. Das Pfaffenholz dient vielen erholungssuchenden Menschen als Raum für Spaziergänge und Wanderungen an der frischen Luft. Gerade in der Pandemiezeit bringt einem der Wald ein Stück Lebensqualität zurück. Wir als Familie sind dort häufig unterwegs, können Kraft tanken und genießen die wunderschöne Landschaft direkt vor unserer Haustür. Der Flächenverbrauch, der bei der Erweiterung des Küchenwerkes erfreulicherweise eingespart wurde, würde durch ein derartiges "Mammutprojekt" zu nichte gemacht werden.

Aber nicht nur Naturschutzgründe sprechen gegen diese Variante, sondern auch ein zu erwartendes erhöhtes Verkehrsaufkommen in unserem Dorf. Wie Sie anliegender Übersicht entnehmen können, würde unsere Ortsdurchfahrt als Zubringerstraße dienen. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, ist unsere Ortsdurchfahrt zum einen bereits jetzt schon sehr stark frequentiert und zum anderen aufgrund der kurvigen Straßenführung ohnehin sehr unübersichtlich. Gerade die Bewohner der Schrotfeldsiedlung würden sicherlich durch Hohenberg fahren, um auf die Ostumfahrung zu gelangen. Wir möchten uns gar nicht vorstellen, wie sich die Verkehrssituation zuspitzen würde. Neben der Lärmbelästigung ist uns die Sicherheit der Fußgänger, Radfahrer und vor allem unserer Kinder ein Anliegen. Wir möchten daraufhinweisen, dass die Bushaltestelle sehr uneinsichtig ist und das Überqueren der Straße zur Bushaltestelle hin ohne Querungshilfe bereits jetzt jeden Tage ein Risiko für unsere Schulkinder darstellt. Vorallem [REDACTED] stellt das Überqueren der Straße (vom Gehweg hin zur Bushaltestelle und andersherum) eine Herausforderung dar! Es muss hier dringend etwas geschehen und wir bitten die Stadt Herrieden zu prüfen, wie die Gefahrenquelle entschärft werden kann (Querungshilfe, Tempo 30,...).

Uns ist bewusst, dass die Stadt Herrieden Lösungen finden muss, um das steigende Verkehrsaufkommen bestmöglich zu bewältigen. Gerade bei den Infoveranstaltungen vor der Kommunalwahl im letzten Jahr, hatten einige Gruppierungen gute und geeignete Vorschläge (z. B. Lärmschutzwände, Mitfahrbänke, Tempolimits, Absprachen hinsichtlich Arbeitsbeginn und -ende unter den großen Herrieder Arbeitgebern). Aus unserer Sicht ist aber die Ostumfahrung unangemessen und entspricht bei Abwägung sämtlicher Argumente in keinsten Weise dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit! Getreu dem Motto im aktuellen Amtsblatt "Zukunft für unsere Dörfer" appellieren wir an die Entscheidungsträger, diese Variante nicht weiter zu verfolgen!!!